

„Wir können Belastungen reduzieren“

Der Bauernverband und die Sparkasse Coburg-Lichtenfels loten aus, wie Landwirte ihre Existenz absichern können. Roland Vogel erklärt, wie sich Risiken begrenzen lassen.

Die Sparkasse Coburg-Lichtenfels hat in einer Informationsveranstaltung auf Kloster Banz die Landwirtschaft thematisiert. Partner war der Bayerische Bauernverband. Was war der Anlass für die gemeinsame Veranstaltung?

Roland Vogel: Wir pflegen eine langjährige Partnerschaft zum Bayerischen Bauernverband. Die Veranstaltung diente dazu, mit landwirtschaftlichen Betrieben in Dialog zu treten und in einem sich verändernden Umfeld aufzuzeigen, mit welchen Lösungen wir und unsere Kooperationspartner die Betriebe unterstützen können.

Ein Vortrag lautete „Wirtschaftlichkeit von Landwirtschaftsbetrieben“. Wie stellt sich nach Ihren Erkenntnissen die aktuelle Situation in der Landwirtschaft im Raum Coburg-Lichtenfels dar?

In unserer Region Coburg und Lichtenfels gibt es zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe im Haupt- und Nebenerwerb. Sie müssen sich vielen Herausforderungen wie Anpassun-



Landwirte können wirtschaftliche Risiken für ihren Betrieb absichern, zum Beispiel Ausfälle bei der Ernte. Während die Vollkaskoversicherung beim Auto selbstverständlich ist, sind Landwirte bei der Ernte risikofreudiger, obwohl diese oftmals wertvoller ist als ein Auto. *Foto: Archiv Bastian Frank*

Interview



mit Roland Vogel, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Coburg-Lichtenfels

gen bei der Agrarförderung, Preisschwankungen, Natureinflüssen, Verordnungen, Tiergesundheit und anderem mehr stellen. Trotz der gestellten Herausforderungen gelingt es vielen, ihre Betriebe erfolgreich zu führen.

Trotz Klimawandel, Trockenheit, Ernteausfall, steigenden Marktrisiken?

In der Wahrnehmung treten Extreme immer häufiger auf. Hierbei gilt es, die Folgen durch aktives Risikomanagement abzufedern. Jeder Betrieb kann im Rahmen seiner Möglichkeiten Risiken mittels Vermei-

dungs-, Verhütungs- oder Verminderungsstrategien bewerten. Es geht hier um Betriebsplanung, Betriebsorganisation und Schwachstellenanalyse. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, bestimmte Risiken auf Versicherungsunternehmen zu transferieren. Die Entscheidung über ein Rest- beziehungsweise Unternehmensrisiko trifft der Inhaber selbst.

Sie bieten „aktives Risikomanagement“ an. Was bedeutet dies?

Wir begleiten die Landwirte im Rahmen unserer Möglichkeiten, nicht nur in Finanzierungsfragen, sondern auch zum Beispiel im Bereich der Nachfolgeregelung. Mit den Landwirtschaftsspezialisten unseres Partners, der Versicherungskammer Bayern, zeigen wir Lösungsansätze auf. So ist es zum Beispiel möglich, die Ernte gegen Folgen von Wetterextremen abzusichern. In diesem Zusammenhang wird Versicherungsschutz als Instrument der Risikosteuerung immer bedeutender. Die Vollkaskoversicherung ist für die meisten Fahrzeughalter oftmals selbstverständlich – bei der Ernte sind die meisten Landwirte jedoch risikofreudiger, obwohl ein Ernteausfall eine weitreichendere Tragweite haben kann. Trotz der Tatsache, dass die Ernte oftmals wertvoller ist als ein Auto, ist die Absicherung im Vergleich nicht teurer.

Mit dem Bürgerbegehren „Rettet

die Bienen“ ist die Stimmung eines Großteils der Bauern in den Keller gesackt. Wie stehen Sie zu dem Volksbegehren, wie kann Ihre Bank dazu beitragen, die Landwirte aus diesem Loch zu holen?

Wir legen großen Wert auf Nachhaltigkeit und sehen zwischen Befürwortern und Gegnern des Bürgerbegehrens aber auch viele Gemeinsamkeiten. Schlagwörter wie Ökolandbau, Artenvielfalt und unzerschnittene Lebensräume werden von allen Seiten befürwortet. Strittig sind der Weg dahin und die Zuständigkeit. Der Bayerische Bauernverband beklagt, dass die Veränderungen hauptsächlich auf die Landwirte abgewälzt werden, obwohl auch externe Einflüsse, wie die stetig steigende Flächenversiegelung, zu einer Reduzierung der Artenvielfalt beitragen. Die Initiatoren des Volksbegehrens sehen hingegen die Landwirtschaft als einen der wichtigsten Hebel für mehr Artenschutz. Unsere Sparkasse hat sich 2011 im Rahmen des „Umweltpakt Bayern“ freiwillig dazu verpflichtet – in Zusammenarbeit mit der bayerischen Staatsregierung –, den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, die die Basis für Wirtschaft und Gesellschaft bilden, zu fördern.

Landwirte kämpfen mit teilweise existenzbedrohenden Produktionsbeschränkungen, die aus Ver-

schärfung der Nitratgrenzwerte sowie der nächsten Novelle der Düngeverordnung resultieren. Der Coburger BBV-Kreisobmann beklagt, Bauernfamilien fühlen sich allein gelassen. Kann die Sparkasse Coburg-Lichtenfels sie stützen?

Wir verstehen uns als zuverlässiger Partner in der Region und suchen im Rahmen unseres ganzheitlichen Ansatzes das Gespräch mit unseren Kunden. In ausführlichen Beratungen erarbeiten wir gemeinsam mit dem Kunden ein individuelles Konzept und prüfen in diesem Zusammenhang den Einsatz von öffentlichen Finanzierungsmitteln. Durch flexible Finanzierungsgestaltungen können wir die Belastungen reduzieren.

Haben kleine Betriebe, wie sie in Coburg und Lichtenfels vorherrschen, überhaupt eine Chance, sich weiterzuentwickeln?

Wir können Konzentrationen hin zu größeren Betrieben beobachten. Aber auch kleinere Betriebe nutzen interessante Möglichkeiten, um sich weiterzuentwickeln, und forcieren andere Ideen wie Urlaub auf dem Bauernhof beziehungsweise neue Vertriebswege wie beispielsweise die Direktvermarktung über Hofläden, Milchtankstellen oder Eierautomaten.

Wo sehen Sie für landwirtschaftli-

che Betriebe in Ihrem Geschäftsbereich Entwicklungspotenzial?

Die Entwicklungspotenziale der landwirtschaftlichen Betriebe sind sehr unterschiedlich, da jeder Betrieb anders aufgestellt ist. Zudem sind unterschiedliche Zielsetzungen, beispielsweise Bio kontra konventionell oder Diversifizierung kontra Spezialisierung, zu erkennen. Aber auch die Rahmenbedingungen, wie Fläche, Anzahl der Arbeitskräfte, Standort, Größe oder Nachfolgeregelungen beeinflussen die Entwicklung der einzelnen Unternehmen. Unseres Erachtens gibt es daher keine Patentlösung, die für alle landwirtschaftlichen Betriebe gleichermaßen herangezogen werden kann.

Die Fragen stellte Wolfgang Braunschmidt

Risikovorsorge

Die Sparkasse Coburg-Lichtenfels und der Bayerische Bauernverband informierten bei einer gemeinsamen Veranstaltung in Kloster Banz Landwirte aus der Region über aktuelle Markteinflüsse und Risikomanagement in der Landwirtschaft. Themen waren die „Wirtschaftlichkeit von Landwirtschaftsbetrieben“ sowie „Klimawandel, Trockenheit, Ernteausfall und mögliche Risikovorsorge“. Darüber informierten Experten der Deutschen Kreditbank, der Versicherungskammer Bayern, des Bauernverbands und der Sparkasse Coburg-Lichtenfels.